

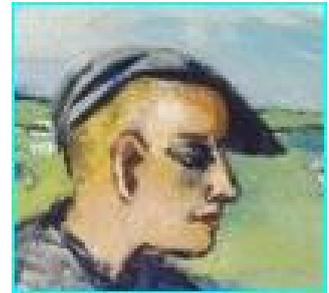
Max Beckmann (1884-1950): Holzsäger und Gewitterlandschaft

Susanne Kienlechner

Publiziert auf ART-Dok. Publikationsplattform Kunst- und Bildwissenschaften
Volltextserver von arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst, Fotografie und Design,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2024.

DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00009359>

Max Beckmann (1884-1950): Holzsäger und Gewitterlandschaft.



Max Beckmann (1884–1950), Selbst Portrait 1938¹

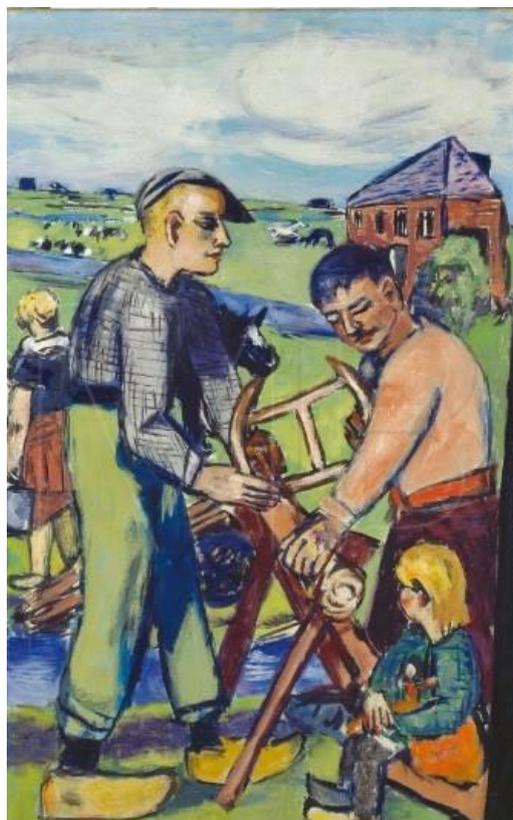
Geschrieben von Susanne Kienlechner im Dezember 2024

¹ Max Beckmann (1884–1950), Self-Portrait 1938, gouache paint on paper, 48.3 cm (19 in) x 53 cm (20.8 in) Solomon R. Guggenheim Museum wikidata:Q201469. 2007.41 (Solomon. Guggenheim R Museum) Solomon R. Guggenheim Foundation artwork ID: 14594
Source/Photographer <https://www.guggenheim.org/artwork/14594> (letzter Zugriff 10.12.2024)

Die Kraft und Ausdauer der Holzsäger haben Max Beckmann beeindruckt. Auf zwei Bildern, darunter die *Holzsäger im Wald* (Abb. 1) im Jahr 1931 und *Holländische Holzsäger* (Abb. 2) im Jahr 1940, schildert er sie bei ihrer schweren Arbeit umsorgt und geborgen im ländlichen Familienleben: die Frauen, die sich um die Kleinkinder und die Mahlzeiten kümmern (Abb. 1) und die Freude an den Kindern, die ihnen gespannt zusehen (Abb.2). Die Zeit scheint an ihnen vorbeizugleiten. Auf diesen beiden Bildern gibt es nichts politisch Geheimnisvolles. Beide Bilder sprechen von der tiefen Menschlichkeit von Max Beckmann, seiner Anteilnahme und Achtung an der schwer arbeitenden Bevölkerung, die sich körperlich nicht schont und auch gar nicht schonen kann.



1 *Holzsäger im Wald*. 1931/32, 50 x 120 cm.²



2 *Holländische Holzsäger*, 1940, 104 x 65 cm³

² <https://beckmann-gemaelde.org/349-holzsaeger-im-wald> [letzter Zugriff: 12.12.2024]

³ <https://www.beckmann-gemaelde.org/559-hollaendische-holzsaeger> (letzter Zugriff 10.12.2024)

Er wurde Zeuge ihrer Erschöpfung während der Ruhepausen nach ihrer anstrengenden Arbeit und der ständigen Gefahren, denen sie ausgesetzt waren und malte das Aquarell *Holzfüller* (Abb. 3), einen jungen Waldarbeiter, der zwischen seinem schwarz-weiß gescheckten Hund und drei Baumstümpfen sitzt. Seine Säge sieht man nicht, aber sein Holz Beil. Er ist nicht entspannt, hält die Augen geschlossen, sein rechter Fuß ist angehoben, mit der linken Hand stützt er das Knie, während er mit der rechten sein Gesicht berührt, als hätte er sich am Kopf verletzt und würde Schmerzen empfinden (Abb. 6). Max Beckmann war sichtlich bewegt von dieser Szene. Vielleicht sprach er noch mit ihm und tröstete ihn, als er vermutlich bei einem Spaziergang durch den Wald diesen jungen Mann erlebte. Zu uns darf über diese Begegnung nur sein Bild sprechen, als könnte jedes überflüssige Wort außer dem kurz angebundenen Titel *Holzfüller* das Erlebnis des Malers banalisieren. Er konnte und wollte seine Gefühle nur über das Bild mitteilen.



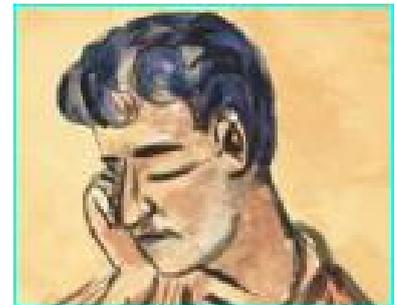
3 *Holzfüller*, 1933, Aquarell⁴



4 *Große Gewitterlandschaft* (Detail).



5 *Infrarotreflektographie* (Detail)⁵



6 *Holzfüller* (Detail wie Abb. 3)

Das zweite Werk dieser Art ist mit dem lakonischen Titel *Große Gewitterlandschaft* (Abb. 7) aus dem Jahr 1932, sowie *Holzfüller an der Cote d'Azur* in die Geschichte eingegangen⁶, wobei weder der zweite Titel dem Ersten zu einem entscheidenden besseren Verständnis hilft. Aber was ist eigentlich auch hier genau passiert außer einem Gewitter? Max Beckmann spricht nur *davon* und nicht von den zwei Menschen in Gefahr (Abb.

⁴ Max Beckmann, *die Aquarelle und Pastelle: Werkverzeichnis der farbigen Arbeiten auf Papier*, Köln: DuMont, 2006, 58. [3546]

⁵ Siehe *Max Beckmann in der Pinakothek der Moderne*. Herausgegeben von den Bayerischen Staats Gemäldesammlungen München. Bearbeitet von Felix Billeter u. a., Ostfildern 2008, Große Gewitterlandschaft Nr. 21, S. 208, Abb. 3.

⁶ Siehe *Bemerkungen bei Göpel*, in: <https://beckmann-gemaelde.org/364-grosse-gewitterlandschaft> (letzter Zugriff 10.12.2024)



7 *Große Gewitterlandschaft*, 1932 (*Holzfäller an der Cote d'Azur*), Öl auf Leinwand, 100,5 x 135,5 cm.⁷

4 und 5), die wie unauffällige Hintergrundfiguren unter einem Baum sitzend und liegend, vermutlich verletzt im Bild die Hauptdarsteller seiner Erzählung bilden, im Gegensatz zum Bild der *Holzsäger im Wald* (Abb. 1) mit zwei herculanisch anmutenden Gestalten im Mittelpunkt des Gemäldes, die souverän den mächtigen Wald bezwingen. Ob die beiden in der *Gewitterlandschaft* verletzt wurden und Opfer der Naturgewalten geworden sind, kann man nur bei einer genaueren Untersuchung feststellen. Nichts ist hier auf den ersten Blick auffallend. Aber mit seinem Schweigen führt uns der Maler direkt in diesen Park, in dieses Gewitter, um auf dem Weg die zwei Gestalten plötzlich zu entdecken, um erst zu begreifen, was hier wirklich passiert sein könnte. Eine Zeder (vgl. Abb. 9) steht vor uns mit einer grossen hellen fast weiß erleuchteten Leiter. Sie ist umspielt von ein paar Ästen, womit angedeutet wird, dass sie an den Baum angelehnt ist und hier gearbeitet wurde. Im Hintergrund sind hochstehende palastartige Häuser umrahmt von Zypressen. Eine schwere dunkelgraue Wolke schwebt rechts im Bild auf einem bedrohlich in dunkelblau durch die Gewitterstimmung gehaltenen Himmel. Eine zweite Zeder (vgl. Abb. 8) wurde schwer vom Sturm gebeugt und liegt fast am Boden. Das starke Licht fällt durch die Kandelaber förmigen Äste, die starke Schatten werfen. Sie wirkt krank, die Nadeln an den dünneren Ästen sind einzeln sichtbar. Das war vermutlich der Grund, warum der Sturm sie erfassen konnte. Unterhalb von ihr liegt der Verletzte mit weißen Hosen. Er stemmt seine Beine gegen den leicht erhöhten Boden. Seine Schuhsohlen sind halb sichtbar. Sein Kopf liegt im Schatten und seine Augen sind geschlossen. Er berührt seine Schläfe mit der Hand, als würde er Schmerzen empfinden (Abb. 4 und 5), wie der junge Mann auf dem Aquarell der *Holzfäller* (Abb. 3 und 6). Neben ihm sitzt der Zweite. Er wirkt schwach in sich versunken. Sie müssen vom Sturm überrascht worden sein, denn es ist nicht üblich, dass sich Holzarbeiter unterhalb von Bäumen während eines Gewitters aufhalten. Welche Art der Arbeit sie an den Bäumen verrichteten, bleibt unklar. Max Beckmann malte das Bild 1932 in Frankfurt. Der von dem Kunsthändler Günther Franke, angegebene zweite Titel *Holzfäller an der Cote d'Azur*, der das Bild kurz nach

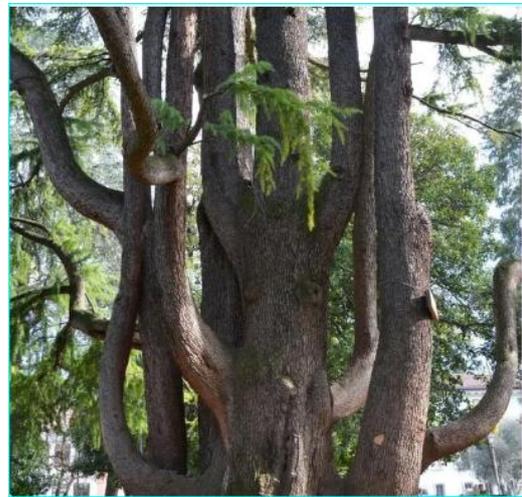
⁷ Große Gewitterlandschaft 1932, Frankfurt am Main, Öl auf Leinwand, 100,5 x 135,5 cm. München Bayerische Staatsgemäldesammlungen. <https://beckmann-gemaelde.org/364-grosse-gewitterlandschaft> (letzter Zugriff 10.12.2024)

dem Krieg erworben hat, ist wohl bedingt durch mündliche Überlieferung⁸. Das ist insofern verständlich da auf dem Gemälde Zedern und Zypressen dargestellt sind, Bäume, die nicht nur in Frankfurt, sondern vornehmlich am Mittelmeer beheimatet sind. Es ist bekannt, dass Max Beckmann Anfang der dreißiger Jahre sich mehrmals an der Riviera aufhielt und oft aus der Erinnerung in seinem Atelier in Paris, Frankfurt oder Berlin Bilder nach diesen Reisen entstanden.⁹

Max Beckmann hat mit kinderbildartigen Vereinfachungen und Proportionen, die von einer realen genauen Darstellung stark abweichen und nicht mehr so leicht Alles auf den ersten Blick erkennen lassen, einen scharf in sich stimmigen genau beobachteten Augenblick erfasst: das Drama von zwei verletzten Holzarbeitern, deren Arbeit viel Kraft und Geschicklichkeit fordert und ständig grossen Gefahren ausgesetzt ist, gesteigert von der Gewitterstimmung in der aufleuchtenden von den Schatten zerrissenen Landschaft. Er hat es uns Alles andere als leicht gemacht das menschliche Leid bedingt durch die Naturgewalt auf diesem Gemälde überhaupt zu erkennen im Gegensatz zu den überproportional großformatigen Werken, *Sintflut 1908*¹⁰, *Der Untergang der Titanic, 1912*¹¹ und die „*Szene aus dem Untergang von Messina, 1909*“¹² womit er in seinen jungen Jahren vor dem ersten Weltkrieg die erschreckende Realität darstellte. Die Bilder, die er damals malte, konnten nicht klarer und groß genug sein, um Ohnmacht und Verzweiflung auszudrücken.



8 Kranke Zeder in einer italienischen Stadt



9 Alte Zeder mit der typischen Kandelaber Form durch die seitwärts ausschwingenden Äste.¹³

⁸ Ibidem. Das Bild wurde von Rudolf von Simolin 1932 erworben und war bis 1937 Leihgabe in der Nationalgalerie in Berlin. Simolin war mit Max Beckmann gut bekannt, so dass er vermutlich wusste, dass es ein Erinnerungsbild von einem Aufenthalt an der Riviera war. 1946 hat es Guenther Franke erworben.

⁹ Vgl. *Marine (Côte d'Azur) 1930*, Paris. <https://beckmann-gemaelde.org/318-marine-cote-dazur> (letzter Zugriff 10.12.2024)
La Corniche, 1931 Paris [?] <https://beckmann-gemaelde.org/344-la-corniche> (letzter Zugriff 10.12.2024)

Küstenlandschaft mit Ballon. <https://beckmann-gemaelde.org/366-kuestenlandschaft-mit-ballon> (letzter Zugriff 10.12.2024)

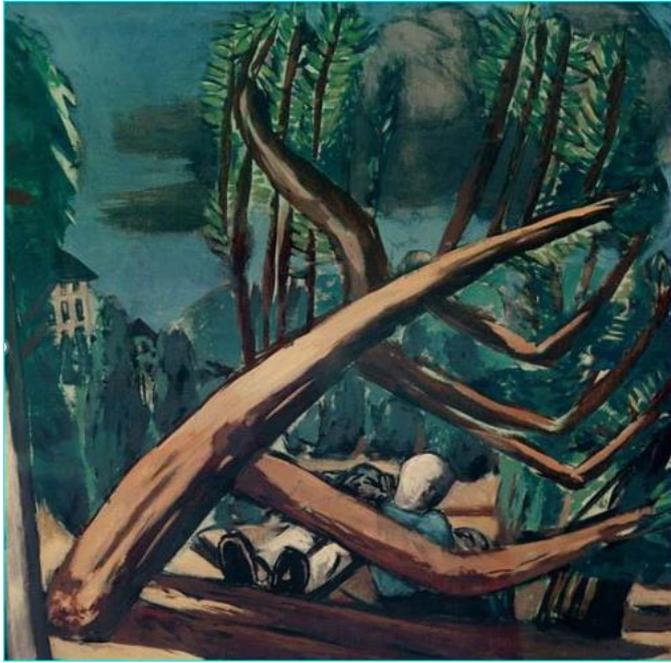
¹⁰ <https://beckmann-gemaelde.org/097-sintflut> (letzter Zugriff 10.12.2024)

¹¹ <https://beckmann-gemaelde.org/159-untergang-der-titanic> (letzter Zugriff 10.12.2024)

¹² <https://beckmann-gemaelde.org/106-szene-aus-dem-untergang-von-messina> (letzter Zugriff 10.12.2024)

¹³ Siehe Libanon-Zeder im Palmengarten Frankfurt

<https://www.baumkunde.de/baumregister/9909-libanon-zeder-im-palmengarten-frankfurt/> (letzter Zugriff 10.12.2024)



10 Max Beckmann, *Große Gewitterlandschaft*, Detail Abb.



11 Max Beckmann, *Illustrationen zu Faust II (195) Karneval, 1943-1944*¹⁴

¹⁴ <https://hessen.museum-digital.de/object/1874> (letzter Zugriff 10.12.2024); Ursula Bongaerts, [Herausgeber], *Max Beckmann, Zeichnungen zu Goethes Faust*, Bonn 2007.

Aber die Holzarbeiter hat Max Beckmann auch in seine Theater- und Zirkuswelt einbezogen: Kein geringerer als der große deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe hat ihm in seinem weltberühmten Drama „Faust“, Gelegenheit dazu gegeben, als der Maler im Exil in Amsterdam das Werk mit Zeichnungen illustrierte. Den „Holzhauern“ in Goethes Faust wird eine Rolle zudedacht, eine kurze Rolle im Faschingstreiben vom Dichter ironisiert, dennoch ernst auf der Bühne des Lebens: ihre Rolle, die Goethe in knappen Worten erfasst hat¹⁵ ... wie Max Beckmann sie auf seinen Werken schildert: ihre schwere oft verkannte und unterschätzte Arbeit.

Holzhauer

(treten ein ungestüm und ungeschlacht).

*Nur Platz! nur Blöße!
Wir brauchen Räume,
Wir fällen Bäume
Die krachend schlagen:
Und wenn wir tragen
Da gibt es Stöße.
Zu unserm Lobe
Bringt dieß in's Reine;
Denn wirkten Grobe
Nicht auch im Lande,
Wie kämen Feine
Für sich zu Stande,
So sehr sie witzten?
Des seyde belehret;
Denn ihr erfröret
Wenn wir nicht schwitzen¹⁶.*

¹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Faust._Der_Trag%C3%B6die_zweiter_Teil

¹⁶ Goethe, Johann Wolfgang von: Faust. Der Tragödie zweiter Teil. Stuttgart, 1832, S. 29. https://www.deutschestextarchiv.de/book/view/goethe_faust02_1832?p=41